BRUCHSTELLEN

ABC

Monatliches Infoblatt des Anarchist Black Cross Wien *Nummer 15/ Jahr 2* *Wien, Juli 2015*

Editorial

Bruchstellen ist der monatliche Newsletter von Anarchist Black Cross Wien. Wir wollen damit den Infos, die uns jedes Monat überschwemmen, einen passenden Rahmen zur Veröffentlichung bieten. Darunter werden sich Neuigkeiten zur Repression gegen Anarchist_innen und anarchistischer Gefangener rund um die Welt befinden. Wir wollen außerdem an den großen und kleineren Geschehnissen in Österreich dranbleiben. Das bedeutet, dass wir aktuelle Informationen zu Repression, Gefängnisneubauprojekten, Delinquenz und Widerständigkeit in den Gefängnissen (Akte der Rebellion, Ausbrüche, etc...) sammeln werden. Bruchstellen wollen eine monatliche Ergänzung von aktuellen Geschehnissen, andauernden (sozialen) Kämpfen und Terminen sein. Damit halten wir unsere Zeitschrift Kassiber, dessen erste Ausgabe im Dezember 2012 erschienen ist, für eine stärkere Fokussierung auf inhaltliche und zeitlose Diskussionen und Texte frei. Das bedeutet nicht, dass die 'Bruchstellen' frei von inhaltlichen Diskussionen sein werden. Der Fokus liegt jedoch auf der Verbreitung von Beiträgen zu aktuellen Geschehnissen, um das Bewusstsein für die regionalen als auch internationalen Kämpfe gegen die Gefängnisgesellschaft zu stärken und diese in unserem Umfeld und über unsere Kanäle greifbarer und relevanter zu machen. Die Entwicklungen eigenständiger Projekte und Perspektiven, die uns bitter nötig erscheinen, ist einer der zentralen Punkte, der mit dieser Veröffentlichung in Zusammenhang steht. Gerne lassen wir uns auch eure Beiträge schicken und bieten damit eine Veröffentlichungsmöglichkeit in Papierform an.

Gegen die Knastgesellschaft ankämpfen! Für die soziale Revolte!

Ab sofort sind auf abc-wien.net alle bisherigen Ausgaben der Bruchstellen online verfügbar!

[Frankreich] 10 Fahrzeuge eines Knastbauunternehmens gehen in Flammen auf

(gefunden auf: http://actforfree.nostate.net/)

In Limogen Frankreich, der Industriezone von Magret, zerstörten Flammen 10 Laster und 3 Gebäude von Eurovia, ein Tochterunternehmen des multinationalen Vincikonzerns, welcher auch in viele Knastneubauprojekte und dem Bau des verheerenden Notre-Dame-des-Landes Flughafen involviert ist.

Die Fahrzeuge waren in zwei Lagerbereichen 20 Meter von einander entfernt abgestellt. Brandsätze wurden auf den Reifen der Laster platziert und bestanden aus einer Flasche gefüllt mit Benzin mit einer Kerze und einem Feuerzeug. Der Schaden wird auf mindestens eine Million Euro geschätzt, ohne die Verzögerung des Baus mit einzuberechnen.

Baut Käfige und bekommt unsere Wut zu spüren! 09. Juni







Vier Jahre Haft für spanischen Antifaschisten

(gefunden auf: linksunten.indymedia)

Nun liegt das Urteil des spanischen Obersten Gerichtshofs vor, dass die vierjährige Haftstrafe für Alfon bestätigt hat. und das wirft dem 23-jährigen Alfonso Fernández Ortega - Alfon genannt - vor, er habe beim Generalstreik am 14. November 2012 sogar eine Tötungsabsicht gehabt. Angesichts dieses Vorwurfs ist diese Strafe sogar vergleichbar niedrig, schließlich werden deutlich höhere Strafen bei Arbeitern wegen Gerangeln mit der Polizei gefordert. Das ist nur einer der Widersprüche, denn das Gericht gibt zu, dass die Beweise nicht lückenlos gesichert waren. Tatsachenbeweise gab es ohnehin nicht, dass der Rucksack dem jungen Antifaschisten gehört. Seine Mutter hat zudem angezeigt, dass Alfon nach der Verhaftung misshandelt worden sei.

Der 23-jährige Alfonso Fernández Ortega - Alfon genannt - wird immer stärker zum Symbol dafür, dass Spanien immer repressiver gegen Protestierende und Streikende vorgeht. Der Protest geht aber weiter. Nachdem am vergangenen Mittwoch der Oberste Gerichtshof in Madrid die vierjährige Haftstrafe gegen den Aktivisten bestätigte, haben am Samstag in der Hauptstadt tausende Menschen gegen das Urteil, zweifelhafte Beweise sowie gegen die Repression und für die Freiheit von Alfon demonstriert, der sofort inhaftiert wurde.

[Bremen] Gegen Nazis und Repressionen – Freiheit für Valentin

linksunten.indymedia)

Am 1. Juli 2015 krachte in einer WG von Bremer Genossen zum dritten Mal die Tür. Wie bei den zwei vorherigen Malen stürmten vermummte SEK-Beamte die Wohnung. Anders als bisher stellten sie dieses Mal nicht die Einrichtung auf den Kopf, um nach Beweismitteln zu schnüffeln, sondern nahmen einen Genossen mit einem Haftbefehl mit. Sein Name ist Valentin.

Ihm wird vorgeworfen, an den Auseinandersetzungen am Verdener Eck nach dem Fußballspiel Werder Bremen gegen den Hamburger SV beteiligt gewesen zu sein. An dem Tag griffen Bremer Nazi-Hools eine Gruppe Bremer antifaschistischer Ultras an. Es kam zu einer heftigen Konfrontation. Auch wenn sich der Vorfall nach einem Fußballspiel ereignete und dieses Mal Fußballfans die Betroffenen waren, handelt es sich dabei keineswegs um Fußballkrawalle. Der Übergriff hatte eine politische Dimension. Die Hooligans griffen die Ultras an, weil sie diese dem linkspolitischen antifaschistischen Lager zuordneten.

Valentin sitzt seit seiner Verhaftung in U-Haft. In einer Pressekonferenz am 2. Juli 2015 präsentierte die Polizei Bremen ihn als „Hauptverdächtigen" der Auseinandersetzungen. Ihm wird gefährliche Körperverletzung und schwerer Landfriedensbruch vorgeworfen. Unmissverständlich machte die Polizei klar, dass an Valentin ein Exempel gegen politisch motivierte Gewalt statuiert werden soll.

Diese Situation kotzt uns an. Wir stehen solidarisch zu unserem Freund, Genossen und Bruder Valentin. Wir werden alles dafür tun, um ihm zur Seite zu stehen und die Hilfe und Unterstützung zukommen zu lassen, die er braucht.

Um ihm finanziell den Rücken stärken zu können, ist ein Spendenkonto eingerichtet. Beteiligt euch an den Spenden, denn gemeint sind wir alle. Lasst eure Solidarität für ihn spürbar werden, indem ihr ihm Post zukommen lasst. Wir werden dafür ein Postfach einrichten und euch die Adresse in den kommenden Tagen kommunizieren. Überdenkt aber bitte, was ihr in die Briefe reinschreibt. Achtet bei Absender und Inhalt auf die Begebenheit, dass die Polizei die Briefe auch lesen wird.

Aus Hass und Wut wird Widerstand.

PARA ESCRIBIR A LOS Y LAS COMPAÑERAS ANARQUISTAS PRESAS

MÓNICA CABALLERO SEPÚLVEDA
C.P. Villabona
Finca Tabladiello s/n
33422 Villabona-Llanera (Asturias)

FRANCISCO SOLAR DOMÍNGUEZ
C.P. Villabona
Finca Tabladiello s/n
33422 Villabona-Llanera (Asturias)

PAUL JARA ZEVALLOS
C.P. Madrid VII, Estremera
Carretera M-241, Km. 5750
28595 – Estremera (Madrid)

JAVIER GRIJALBO ADÁN
C.P. Zaragoza
Autovía A-23, Km. 328
50800 – Zuera (Zaragoza)

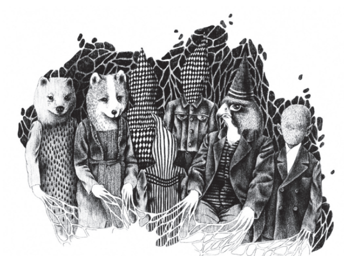
JAVIER GARCÍA CASTRO
C.P. La Moraleja
Carretera Local P-120
34210 – Dueñas (Palencia)

JORGE LINARES IZQUIERDO
C.P. Córdoba
Autovía Madrid – Cádiz, Km. 391
14014 – Córdoba

ENRIQUE BALAGUER PÉREZ
C.P. Madrid V, Soto del Real
Carretera M-609, Km. 3,5
28791 – Soto del Real (Madrid)

GABRIEL POMBO DA SILVA
C.P. de Topas – Salamanca
Ctra. N-630, km. 314
37799 Topas (Salamanca)

No podemos entender, criticar, y por lo tanto atacar, la cárcel si la consideramos como una cosa en sí misma, un ente aislado y desligado del resto del mundo, de la sociedad y de nosotros. Si la vemos como una fortaleza, ésta permanecerá inexpugnable.



Nikos Maziotis: Griechenland's Zahlungsausfall und der Austritt aus der EU und dem EURO

(linksunten.indymedia.org)



Die SYRIZA Regierung bricht zusammen. Der griechische Zahlungsausfall und der Austrittsprozess aus der Eurozone, von den Kreditinstitutionen vorgesehen, begann schon 2010 und steht heute für den Anfang vom Ende der SYRIZA-Regierung. Die Umsetzung des Memorandum von 2010 steht für eine Phase im planmässigen griechischen Zahlungsausfall. Dieses Memorandum ist ein Beschluss der Überstaatlichen Wirtschaftselite zur Unterstützung und Sicherung des Euros und den Ausschluss eines Mitglieds was mittlerweile als Krebsgeschwür, der Krise und der Verschuldung, wahrgenommen wird.

Der Zahlungsausfall wurde von der Überstaatlichen Wirtschaftselite stets als Voraussetzung für die Rettung des Landes gesehen. Man hat auch nie die Verpflichtungen gegenüber den Gläubigern vernachlässigt. Dies wurde durch den Miteinbezug des IWF, EZB und der Europäischen Kommission nochmals versichert. Seit 2009 war Griechenland ein bankrottes Land, dies wusste sowohl die damalige Regierung von Georgios Papandreou als auch die EU. Seit 2010 vertrat die Überstaatliche Wirtschaftselite eine Zahlungseinstellungstaktik. Dies zum Schutz der Gläubiger die damals im Besitz von Griechenlandbonds waren, namentlich: französische, deutsche, britische und amerikanische Banken.

Das erste Ziel des Memorandum war ein Verbot gegen eine einseitige Aufhebung der Kreditrückerstattung seitens der Schuldner. In Folge dessen konnten alle Güter des Griechischen Staates eingefroren werden, um die Kreditrückzahlungen zu garantieren.

Zusätzlich wird nun kein griechisches Recht mehr, sondern angelsächsisches Recht angewendet. Dieses verbietet die Umwandlung des Kredits vom Euro in eine andere unterbewertete Währung. Der griechische Staat verzichtet auf die Souveränität der eigenen Güter, die nun alle unter Verwaltung der Kreditoren stehen. Das zweite Ziel des Memorandum war die Rückerstattung der griechischen Bonds und des Schuldentransfers an internationalen Organisationen wie der IWF, EZB und Mitgliederstaaten der EU. Dies gelang durch einen weiteren Kredit von 110 Billionen Euro, welcher die alten Schulden mit neuen ersetzt hat. Durch diesen Prozess der Vergrösserung des griechischen Bankrotts, konnten die Besitzer der griechischen Bonds ihre Abfall-Aktien mit kleinstem Verlust loswerden.

Dieser Prozess wurde auch mit dem PSI (Private Sector Involvement) vorangetrieben, als im März 2012 die Schulden umstrukturiert wurden. Die grossen Gewinner waren die ausländischen Banken und die grossen Verlierer die griechischen Banken, die griechischen Fonds für die soziale Sicherheit und die Kleinanleger.

Gleichzeitig drängte die Überstaatliche Wirtschafts- und Politikelite das Land in den Ruin. Dafür benutzte sie das Dilemma „Austerität oder Bankrottdesaster" und vertrat für fünf Jahre eine Politik zivilen Völkermords und Euthanasie gegenüber der breiten Gesellschaftsschicht. Das Ergebnis sind tausende Tote und Arme, Hunger und Verelendung.

Das Endziel der Kreditgeber ist die Schaffung einer zweispurigen EU. Mit mächtigen Länder mit einem grossen Überschuss und schwächere die sich bei den anderen verschulden.

Wie wir von „Revolutionärer Kampf" schon im Dezember 2008 in unserem Papier „Griechenland als Ausgangslage für den revolutionären Kampf machen" sagten:* Unser Austritt aus der EU und dem Euro ist heute eine Tatsache, die der Stärkung des Euros dient. Mit dem Voranschreiten der Krise und dem finanziellen Zusammenbruch eines europäischen Landes nach dem anderen, wird es für die EU, dem Euro und der ganzen Europäischen Union immer schwieriger zu überleben. Ein optimistisches Zukunftsszenario für die Union wäre eine Aufteilung, in der die stärkeren Länder mit grossem Überschuss über die schwächeren Länder bestimmen können. Periphere und bankrotte Länder der EU wären dann Protektorate, weil sie ihre politische und wirtschaftliche Souveränität aufgeben würden und den politischen wirtschaftlichen Direktiven der EU folge leisten müssten. Dieses Verhältnis wird von der EU gefördert und festigt einen „Zahlungsausfall Mechanismus."

Fünf Jahre später konkretisiert sich dieser Prozess innerhalb der EU: der griechische Zahlungsausfall und der Ausstieg aus der Währungsunion. Durch diesen regelrechten Default-Prozess weiht Griechenland nun die zweite Spur der EU ein. Alle griechischen Regierungen sind, seit dem Jahr 2010, diesen Ambitionen der Überstaatlichen Wirtschaftselite treu geblieben.

Die SYRIZA – Regierung geht noch schneller unter als ihre Vorgänger Samaras und Papandreou. Die Kreditinstitute haben sich für den Zahlungsausfall und den Ausstieg aus der Währungsunion entschieden. Selbstverständlich ohne irgendwas an den Rückzahlungsverpflichtungen zu ändern. Dies obwohl die SYRIZA schon nach den ersten fünf Monaten ihr Wahlprogramm verworfen hatte. Sie stimmte einer Rückzahlung zu und der Erweiterung des Memorandum Nr. 2. Sie überschritt in den Verhandlungen viele ihrer sogenannten „Roten Linien" und erhoffte sich dadurch ein neues Memorandum zu unterschreiben. Ein Memorandum, das SYRIZA selbst als rigider bezeichnet hat als das vom ehemaligen Finanzminister Hardouvelis. Die SYRIZA hat in fünf Monaten folgendes bewiesen: die Nichtumsetzbarkeit ihres Programms, wie unmöglich es ist ihre keynesianischen Reformen im heutigen globalisierten Neoliberalismus innerhalb der EU anzuwenden, wie widersprüchlich es war die Rückzahlungsverpflichtung zu akzeptieren und gleichzeitig den Mindestlohn erhöhen zu wollen, den Privatisierungen zustimmen und dennoch innerhalb der privatisierten Unternehmen als Staat vertreten zu sein. Man wollte weitere Kredite verlangen, obschon man sich weigerte die vertraglichen Bedingungen einzuhalten, nachdem diese explizit angenommen wurden als Gegenleistung für eine Rückzahlungsverlängerung bis zum 20. Februar 2015. Man verstrickte sich in heiklen Verhandlungen und überschritt die „Roten Linien" als neue Massnahmen des Memorandums akzeptiert wurden. Es wurden neue Steuern erhoben, die Mehrwertsteuer stieg, das Einkommen und die Arbeitslosenversicherung sanken, dafür stieg die Arbeitslosigkeit. Dadurch erhoffte man sich die Kreditinstitute zu erpressen und drohte die Raten des Darlehens nicht zu bezahlen. Gleichzeitig hatte die SYRIZA am 20. Februar zugestimmt, das es keine einseitige Aufhebung der Rückzahlung gäbe, die griechischen Güter nicht eingefroren und verkauft bei einer Rückzahlung.

Offensichtlich hielten die Geldgeber die SYRIZA – Regierung für einen vertrauenswürdigen Partner und eine gute Administration der griechischen Krise. Der Vorschlag der Regierung eine Abstimmung am 5. Juli zu veranstalten, um auf die Vorschläge der Kreditoren einzugehen oder zu verwerfen, ist lediglich ein Nachrichtenmanagement des sinkenden Schiffs. Hinzu kommen Verschwörungstheorien, Putschverdachte und eine Wiederholung der Geschehnisse vom Juli 1965, welche den Umsturz wollen.

In Wahrheit bricht die SYRIZA unter ihren Widersprüchen und Stillstand zusammen. Für die Abstimmung gibt es keine Grundlage. Fünf Tagen vor der Abstimmung, am 30. Juni, endet das Austeritätprogramm. Das Land befindet sich schon im Zahlungsverzug. Somit gibt es weder Neuverhandlungen noch einen Einigungsvorschlag mit den Kreditinstitutionen. Übrigens, das Ergebnis wird keinen Einfluss auf den Staatsbankrott und den Euroaustritt haben. Beides ist nicht mehr aufzuhalten, genau wie der Untergang der Regierung.

Bei einem „JA" für den Vorschlag der Kreditinstitute, wäre der Untergang unmittelbar, da die Regierung ein „NEIN" empfiehlt. Gäbe es eine „NEIN"-Mehrheit, würde die Regierung ein wenig Zeit gewinnen. Sie ist dennoch völlig unvorbereitet und unfähig mit den Konsequenzen eines Staatsbankrotts und den Euroaustieg umzugehen. Sie wird irgendwann untergehen.

Unabhängig vom Wahlergebnis bietet diese Abstimmung keine Lösung. Es geht um das Dilemma Drachme oder Euro, es bietet aber keine Lösung für die Probleme der Bevölkerung.

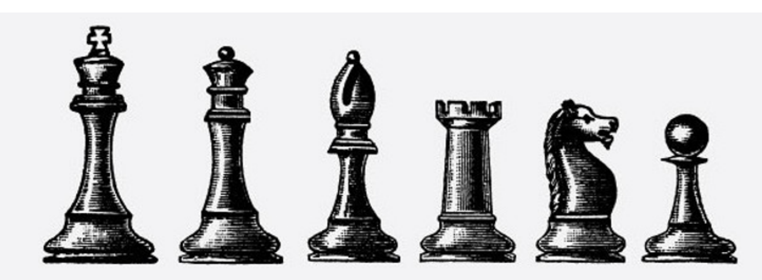
Wie wir vom „Revolutionären Kampf" schon gesagt haben, tilgt der Euroausstieg und die Wiederaufnahme der Drachme innerhalb der EU keineswegs die Schulden oder die Verpflichtungen gegenüber dem Memorandum. Eine der Richtlinien des Memorandum verbietet die Umwandlung des Kredits vom Euro in eine andere unterbewertete Währung. Die Drachme würde die Schulden sogar vergrössern.

Die Anwendung der entwerteten Drachme würde zusätzlich die Kaufkraft der Arbeiter senken und somit den gesamten Lebensstandard. Was Armut und Verarmung steigern würde. Das Problem wird nicht einfach durch die Währungsfrage gelöst. Wer glaubt der Euroaustritt innerhalb der EU sei eine radikale Lösung macht einen grossen Fehler. Der Euroaustritt ist ein Wunsch der Kreditinstitute, um aus einem Land ein Protektorat innerhalb der EU zu machen. Somit vereinfacht es den Verkaufsprozess für die Schuldenrückerstattung.

Nur eine Mobilisierung von unten, der Umsturz von Staat und Kapital durch eine revolutionäre Bewegung wird die Schulden tilgen, das Land von der EU, der NATO und der Marktwirtschaft befreien und eine radikale Lösung darstellen. Sie würde einen neuen Gesellschaftsvorschlag einbringen. Eine Gesellschaft. die auf den libertären Kommunismus basiert, aufbauend auf eine Föderation einzelner Gemeinschaften, Arbeiterräte und Volksversammlungen. Die Bankrottpolitik der SYRIZA, der Staatsbankrott und der Euroaustieg, dessen Konsequenzen nicht mal die Geldgeber selbst kennen, schaffen für revolutionäre Kräfte eine Vielzahl von Möglichkeiten für die von uns vorgeschlagene Umsturzperspektive.

Stimmenthaltung beim Referendum
Nein zum Euro oder Drachme Dilemma
Die einzige Lösung ist die soziale Revolution und die Bewaffnung des Volkes
Nikos Maziotis
Koridallos Gefängnis

28. Juni 2015



ANTIFENIX - A CALL FOR SOLIDARITY!

Weitere Inhaftierung

(gefunden auf: linksunten.indymedia)

Gestern (29.6.15) kam das Bezirksgericht Praha 6 dem Wunsch der Polizei nach, gegen einen weiteren unserer Freunde Untersuchungshaft zu verhängen. Diese Inhaftierung reiht sich ein in eine Reihe von Repression gegen "Ultra-Linken Extremismus".

Bereits am Freitag, den 26.6. wurde I. verhaftet und zum Verhör nach Prag/Praha gebracht.

Die Polizei wirft I. vor, an dem "Anschlag" gegen das Haus des tschechischen Verteidigungsministers beteiligt gewesen zu sein, der am 8.6.2015 stattgefunden haben soll. Weitere Infos auf tschechisch und demnächst englisch gibt es auf http://antifenix.noblogs.org.

Von dem Angriff gibt es weder Foto- noch Videobeweise. Obwohl vier Molotowcocktails geworfen wurden, entzündete sich kein einziger. Weder gibt es Beweise, noch hat sich irgendwer zu diesem Angriff bekannt.

Da wir wissen, dass der Angriff auf einen Militärzug von eingeschleusten Polizeispitzeln vorbereitet wurde, sieht dieser "Angriff" mindestens verdächtig aus.

Dass I. russischer Staatsbürger ist, passt erstaunlich gut zum öffentlichen Diskurs seitens des Verteidigungsministeriums.

I. wird in Kollusionshaft gehalten (Untersuchungshaft die vor allem Verdunklungsgefahr unterbinden soll und dem Verdächtigen darum kaum oder keine Kommunikation (nach außen) ermöglicht (Isolationshaft, im Gegensatz zu Fluchthaft und Vorbeugehaft)- soweit ich mir nach den wenigen Suchtreffern diesen Begriff erklären kann, d.Ü.), unter den strengstmöglichen Bedingungen.

Zwei Polizeiautos angezündet

(gefunden auf: linksunten.indymedia)



Das Netzwerk Revolutinärer Zellen (SRB) übernimmt die Verantwortung für zwei Brandanschläge auf Polizeiautos im Kontext des Kampfes gegen die 'Operation Phönix' in Tschechien.

Communique: Polizeiauto als Antwort auf die Operation Phönix abgefackelt

In den Morgenstunden des 4. Juli 2015 haben wir ein Polizeiauto vor der Praha-Bubny-Polizeiwache abgefackelt. Dies war eine Antwort auf die Repression gegen Anarchisten durch Polizei und Staat. Seit dem 28. April 2015, als die Polizei die 'Operation Phönix' begann, wurden vier Anarchisten festgenommen. Die 'Wild Heart Cell' schickt eine Nachricht mit dieser Sabotage: Wir werden solche Gewalt durch den Staat nicht tolerienen und gegen sie kämpfen!

Mit der 'Operation Phönix' haben die Bullen der Anarchistischen Bewegung den Krieg erklärt. Sie dachten sie könnten uns einschüchtern und zum aufgeben bewegen. Doch sie haben einen Fehler gemacht, niemals werden wir aufgeben. Wir holen zum Gegenschlag aus.

Sie wollen den Widerstand ersticken, doch kippen Öl ins Feuer.

Wild Heart Cell – Network of Revolutionary Cells (SRB)

Communique: Polizeiauto in Solidarität mit Aleš Kočí angezündet

Am Mittwoch, dem 1. Juli 2015 wurde ein Polizeiauto im Prag angezündet. Es passierte am Rand des Parks nähe der Srašnická-Metrostation. Als Teil des andauernden Kampfes griff eine Zelle des SRB das Polizeiauto an um feurige Grüße an Aleš Kočí zu senden. Für seinen anarchistischen Glauben an den Klassenkampf fiel Aleš in die Hände des Staates. Am 28. April 2015 wurde er während der 'Operation Fenix' inhaftiert und ihm der Besitz illegaler Waffen vorgeworfen. Zur Zeit sitzt er als Gefangener des Staates in Haft.

Der Staat und seine Institutionen haben ein großes Arsenal von Waffen und haben das Monopol diese zu Nutzen. Sie nutzen sie ständig um das Kapitalistische Kontrukt am laufen zu halten - ein System der Ausbeutung und der Unterdrückung. Anarchisten akzeptieren das staatliche Monopol auf Waffen nicht. [...] Staatliche Gewalt gegen Anarchisten schafft aufständische Gewalt.

Aleš Kočí ist ein Anarchist der das staatliche Monopol auf Waffen durchbrach indem er sich bewaffnete. SRB unterstützt diese Haltung. Das sich Aleše in den Händen des Feindes befindet begrenzt seine Möglichkeiten in zukünftigen Kämpfen mitzuwirken, aber wir beabsichtigen nicht diese Situation zu akzepieren. Aufwieglerische Worte, Feuer, Waffen und Sprengstoff - alles Teil unseres Kampfes. Revolutionärer Kampf gegen die Gewalt des Staates mit der er den Kapitalismus zu wahren versucht. Bisher haben wir nur Feuer benutzt um Autos anzuzünden - das nächste mal hingegen wird es nicht das selbe sein.

Fire Greeting Cell – Network of Revolutionary Cells (SRB)



Es war das Werk von Spitzeln

(gefunden auf: linksunten.indymedia)

In den Morgenstunden des 28.4.15 startete die tschechische Polizei die "Operation Phönix", die auf die Verfolgung der anarchistischen Bewegung und der radikalen Linken in Tschechien abzielt. Die meisten der Festgenommenen wurden bald ohne Anklage freigelassen. Drei Anarchisten sitzen aber noch im Gefängnis, während gegen noch drei weitere Ermittlungen geführt werden. Den Gefangenen wurden Anklagen wegen unerlaubter Bewaffnung und Terrorismus im Planungsstadium zugestellt. Trotz des verhängten Informationsembargos wurde in den Medien schnell von zwei Polizeispitzeln berichtet, die in dem Fall eine Rolle spielten. Diese Informationen blieben aber unkonkret und oberflächlich. Asociace Alerta hat darum nun detailliertere Informationen und Fotos dieser Agenten veröffentlicht, die ich hier gekürzt wiedergeben will.

Zwei der Inhaftierten wird vorgeworfen, an der Planung eines Anschlages auf einen Zug mit Militärmaterial oder Autos der Marke Hyundai beteiligt gewesen zu sein. Die Angeklagten sollten angeblich Flaschen mit Brennstoff vorbereiten, testen und die Logistik des Anschlages planen. Die Lächerlichkeit der Behauptung, jemand würde versuchen mit solchen Brandsätzen einen rundum gepanzerten Zug anzuzünden und zu zerstören, soll hier mal keine Rolle spielen.

Konzentrieren wir uns auf die wichtigen Fakten. Anders als behauptet, handelte es sich bei der Wohnung, wo die angeblichen Treffen der terroristischen Gruppe stattgefunden haben sollen nicht um eine konspirative Wohnung. Es ist eine ganz gewöhnliche Wohnung, in der mehrere Personen aus der anarchistischen Bewegung wohnten. Sie wohnten auch nicht aus konspirativen Gründen gemeinsam, sondern um ganz einfach Wohnkosten zu sparen. Gemeinschaftliches Wohnen ist heutzutage nicht nur unter Anarchisten nicht unüblich.

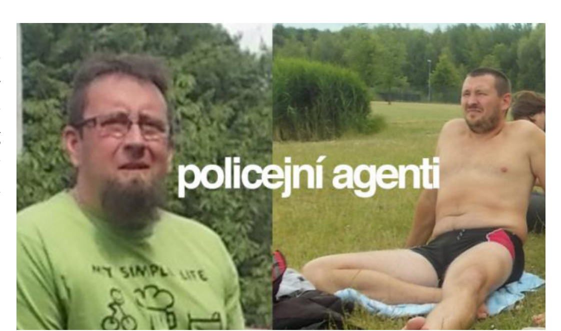
Wer in der erwähnten Wohnung lebte war nie ein Geheimnis. Gerade darum war es für die Agenten so einfach, dort nicht nur Menschen zu treffen, die da wohnten. Es war kein Geheimnis, dass dort auch aktivistische Treffen stattfanden, auf denen die normale Agenda der Gegenwart besprochen wurde. Es ging um Werbekampagnen, Benefizkonzerte, öffentliche Versammlungen, Kochen für Obdachlose und andere Themen, die garantiert nicht in die Kategorie Terrorismus fallen. Dabei ist selbstverständlich nur die Rede von den inhaftierten oder anderweitig verfolgten Anarchisten, mitnichten von den Polizeispitzeln. Gerade diese Spitzel versuchten, diese und andere Treffen zu Provokationen zu nutzen.

Von den Agenten kamen Appelle, dass Plakate kleben nicht reiche und härtere Aktionen nötig wären, verbunden mit Angeberei, welche Aktionen sie schon mitgemacht hätten. Die Verfolgten Anarchisten und Andere, die mit den Agenten in Kontakt standen legen nahe, dass auch die beschriebenen Anschlagspläne aus der Feder der Spitzel stammten, ohne dass sich die jetzt Gefangenen aktiv daran beteiligt hätten. Martin I. schrieb dazu aus dem Gefängnis Praha-Pankrác:

"Operation Phönix" gründet sich auf die Provokation von Polizeispitzeln. Ihr Ziel war, uns da hineinzuziehen und alles auf uns abzuwerfen. Ich habe den Verdacht, dass die Polizei und Ermittler Beweise manipulieren. Sie glauben, wir würden alles gestehen, aber unser Geständnis wäre blanke Lüge, was wir nicht zulassen können! Es ist interessant, wie mensch Opfer von Repression werden kann, nur durch die Hilfe von Agenten und Polizei. Alles war so organisiert, dass die "Schuld" auf uns fällt. Sie taten das mit einem klaren Ziel und so, dass sie viele Menschen mit hineinstießen. Sie wollten einen Fall von Terrorismus, also haben sie ihn sich selbst geschaffen.

Wer sind sie, woher kamen sie?

Die auf den Fotos abgebildeten Spitzel hören auf die Decknamen Petr und Robert. In einer ersten Phase ihrer Tätigkeit schlossen sie sich Personen im Umkreis der Voice of Anarchopacifism (VAP) an, einer losen Verbindung anarchistischer Gruppen. Durch ihre relativ offene "Struktur" wurde die VAP verständlicherweise zum leichten Sprungbrett für die Polizeiagenten.



Die zeigten sich allmählich auf verschiedenen öffentlichen und klandestinen Aktionen, damit die Menschen in der Bewegung das Gefühl bekämen, sie gehörten dazu. Sonderlich gut gelang ihnen das aber nicht und auch wenn Beweise fehlten, betrachteten einige Anarchisten sie als verdächtig und mieden ihre Mitarbeit. Solang es sich nur um unbestätigte Behauptungen und Annahmen handelte, verwehrte ihnen aber niemand, an einigen Aktionen der anarchistischen Bewegung teilzunehmen. So nahmen sie auch an klandestinen Aktionen teil, wie Plakate kleben oder Banner aufhängen.

Es kann verschiedene Gründe geben, warum die Agenten vor ihrer Enttarnung einige Anarchisten zur Mitarbeit gewannen. Die Menschen, die mit ihnen in Kontakt waren, sind sich aber in einer Sache einig. Die Agenten boten gern materielle und andere Unterstützung da, wo sie gebraucht wurde. Erschien ein anarchistisches Plakat oder eine Zeitung, verbreiteten sie es. Brauchte jemand Internetzugang oder musste telefonieren, ermöglichten sie es. Musste irgendwo eine größere Ladung oder mehrere Menschen abgeholt werden, boten die Spitzel ihre zwei Lieferwagen an und trugen die Spritkosten. Eines ihrer Autos war schwarz und es gelang nicht, das Kennzeichen zu dokumentieren. Das andere, rote Auto ist auf einem der Fotos zu sehen, das Kennzeichen lautet OCM-63-80.

Sie bringen uns nicht zu schweigen, sie stoppen uns nicht

Welche Schlüsse können aus diesen Informationen gezogen werden? Die gute Nachricht ist, dass die anarchistische Bewegung den Herrschenden wirklich ein Dorn im Auge ist. Anarchisten stellen sich offen gegen Unterdrückung und die Vorherrschaft von Menschen über Menschen. Es überrascht also nicht, dass der Staat und Polizeieinheiten versuchen, solch eine Bewegung zu unterdrücken. Es sind ja gerade die staatlichen Institutionen, deren historische Aufgabe ist, gesellschaftliche Hierarchien und die Herrschaft der kapitalistischen Klasse sicherzustellen.

Die Operation Phönix und der Einsatz verdeckter Ermittler erinnert uns von Neuem an die gut bekannte Wirklichkeit. Der Staat zögert nicht, die niederträchtigsten Methoden anzuwenden, die anarchistische Bewegung zu diskreditieren, zu spalten und unterdrücken.

Die historische Erfahrung zeigt aber auch, dass sich die anarchistischen Prinzipien nie ganz unterdrücken lassen und immer eine Reihe Anhängern finden, die sie in der Praxis umsetzen. Die Polizei überfällt, bestiehlt und terrorisiert uns und nimmt unsere Genossen gefangen. Das alles ändert aber nichts daran, dass der anarchistische Widerstand ein Teil der täglichen Realität bleibt. Wir versuchen weiter, diese Realität aktiv zu beeinflussen, mit Worten und Taten.



AntiFenix Vortrag & Soliparty!

Ende April 2015 kam es zu einem heftigen polizeilichen Schlag gegen Anarchist_innen in Tschechien. Im Rahmen der "Operation Phönix" gab es dutzende Hausdurchsuchungen und Festnahmen. Aktuell sitzen noch immer 3 Menschen im Knast. Zum aktuellen Stand der Repression, der anstehenden Verfahren und den Hintergründen der größten Polizeiaktion seit Bestehen der tschechischen Republik informieren wir in einem kleinen Vortrag. Beginn: 20:30 Uhr auf der Galerie.

Ab 21:45 Uhr Bands und danach Trashkaraoke!
EKH, Wielandgasse 2-4, 1100 Wien

Dresden: Aktionstage in Solidarität mit Marco Camenisch

Gefunden auf https://linksunten.indymedia.org/

Juni haben wir in Solidarität mit unserem Genossen Marco Camenisch an verschiedenen Stellen in Dresden Transparente aufgehangen. Der Hausflur des Schweizer Generalkonsulats wurde ebenfalls etwas aufgepeppt.

Systeme die Knäste brauchen gehören auf den Müll.





Melbourne: Solidaritätstransparent für Marco Camenisch

Gefunden auf https://linksunten.indymedia.org/

Melbourne, Australien, 23.06.15: An einem Zaun in Nähe des Bahnhofs von Richmond wurde ein Transparent als leicht verspäteter kleiner Beitrag zu den Internationalen Aktionstagen (20.-22. Juni) für Marco Camenisch angebracht.

Marco Libero!

Solidarität mit Marco Camenisch und allen revolutionären Gefangenen, die weltweit durch den Staat als Geiseln genommen werden.



Belgien, Brüssel: Spray für AREVA und ASEA BROWN BOVERI

(gefunden auf: linksunten.indymedia.org)

Am 22. Juni 2015 haben wir MARCO LIBERO auf das Gebäude in rue de Guimard, n. 15, im 1040 Brüssel gesprayt! Dieses Gebäude ist die Brüsseler Niederlassung der Unternehmen AREVA und ASEAN BROWN BOVERI.
Der französische Multi AREVA ist einer der weltweit führenden Gesellschaften im Atombusiness. AREVA hat für die Elektrizitätsproduzenten Angeboten, die vom Uranabbau (AREVA hat Minen im Niger und in Kasachstan) bis zur Urananreicherung, von der Planung bis zum Bau von Atomreaktoren. AREVA generiert einen Umsatz von 9 Milliarden €.

Der Schweizer Multi ASEAN BROWN BOVERI mit Basis im Zürich ist eine der grössten Gesellschaften für Energietechnologien (Produktion und Transport), Automatisierung und Petrochemie. ABB spielte bis vor Kurzem eine grössere Rolle in der Planung und im Bau von Atomkraftwerken. Ist in fast 100 Ländern mit einem Umsatz von 42 Milliarden $ aktiv.
Marco Camenisch ist ein anarchistischer Gefangener, der seit 26 Jahren in Italien und in der Schweiz gefangen ist. Er wurde 1981 wegen Antiatomsabotagen verurteilt, bricht aus einem Schweizer Gefängnis aus und führt seine revolutionäre, ökologische und anti-nukleare Aktivität in Italien im Untergrund bis zu seiner zweiten Verhaftung fort. Nach zehn Jahren Gefängnis in Italien wird er in die Schweiz ausgeliefert, wo er bis heute sitzt und ihm jegliche Urlaube und Freilassungsmöglichkeiten verwehrt werden. Marco Camenisch bleibt bei seinen anarchistischen Positionen und verweigert die Kollaboration mit der Schweizer Justiz, was ihm die Verbissenheit der Schweizer Behörden einbringt.
Solidarität mit Marco Camenisch!

Solidarität mit allen revolutionären Gefangenen!
Üb., mc Knast Menzingen, CH, Juni 2015 aus franz.

kontakt: abc wien
Postfach 173, 1100 Wien
abcwien@riseup.net
http://www.abc-wien.net/